

Burgerspiegel = 2014 = 1

Die Steffisburger Landschaft - ein Wanderparadies

In lockerer Folge erscheinen im Burgerspiegel kurze Wandervorschläge in der Steffisburger Landschaft. Es sind „Kleine Spaziergänge“, so jedenfalls wurden sie im „Tourenverzeichnis Steffisburg & Umgebung von 1916“ angepriesen; die Spaziergänge sind auch für Leute von heute geeignet, für Einzelne wie Familien. Zu den Wanderungen wünscht euer Burgerspiegel-Schreiber allen Wanderlustigen viel Freude, echte Entspannung und neue Einsichten in alt-vertraute Landschaften mit schönsten Aussichten im Steffisburger Wanderparadies.

Waldspaziergang zu aussichtsreicher Höhe : Schwandenbad - Enzenried - Brändlisberg

Unser erster Wandervorschlag führt zum Brändlisberg; er wurde vom Schreiber bereits „in natura“ erkundet und hier mit Angaben zu Wegen und Landschaft versehen. Wie anno 1916 startet die Wanderung am nördlichen Abhang des Brändlisbergs, beim Restaurant Schwandenbad. Das Schwandenbad, seit alters bekannt, besass bis 1804 keine obrigkeitliche (staatliche) Konzession für seinen Wirtschaftsbetrieb, da bis dahin die Landschaft Steffisburg das Recht hatte eine solche zu vergeben, was sie auch tat. Danach wurden die Badewirtschaften gleich gehalten wie die übrigen Wirtshäuser in Steffisburg. Im Tourenverzeichnis von 1916 wird das Schwandenbad beschrieben als: empfehlenswerte, ruhig gelegene Fremdenpension (damals



mit 20 Betten, Pensionspreis Fr. 4. - 5.50) mit schattigem Garten, 10 min. von Steffisburg; ein beliebtes Ausflugsziel von Thun und Steffisburg, mit schönem Rückblick auf das Dorf! Wenn wir vom Schwandenbad heute ein-

Postkarte vom Schwandenbad mit Sicht auf Steffisburg, um 1920

en Blick auf das Dorf und die hügelige Umgebung werfen, können wir grosse Unterschiede zur Landschaft auf der Postkarte feststellen: es gibt jetzt viele bauliche Neuschöpfungen, die weit in die Hügel hinaufreichen und das moderne Gesicht von Steffisburg prägen. Der Verfasser vom Tourenverzeichnis 1916 war übrigens der an der Sekundarschule Steffisburg seit 1906 tätige und geschätzte Lehrer und ab Herbst 1915 als Schulvorsteher wirkende Joh. Gottlieb Welten. Er verstarb am 2. März 1927 nach nur 3-tägiger Schulabwesenheit. Jetzt aber

nichts wie los! Zuerst ein Stück weit auf der Hombergstrasse (ohne Trottoir) zum „Fuchsloch“ hinauf; in der Kurve biegen wir von der Hombergstrasse rechts in das Schwendibach-Strässchen ab, das uns dem Bösbach entlang am Wasserreservoir Enzenried (Änzeried) der Einwohnergemeinde Steffisburg vorbeiführt. Bald verlassen wir das Strässchen rechts über das Brücklein des stark verbauten Bösbachs und kommen in den Heimbühlwald der Burgergemeinde Steffisburg. In Kürze erreichen wir auf sanft ansteigendem Weg eine Waldecke mit der Tafel „Heimbühl“ und einem Holzbänkli davor. Am Waldrand stehen wir in der östlichen Ecke der dreiseitig mit Wald begrenzten, nördlich abfallenden Wiese, die uns den Blick auf den Dorfkern von Steffisburg und die umliegenden Gebiete eröffnet.



Verbauung Bösbach Enzenried

Beim kurzen Zwischenhalt im „Heimbühl“ geniessen wir den Ausblick auf das Dorf und die umliegenden Hügel. Ja, Steffisburg ist weit in die Hänge hinaufgewachsen und wächst weiterhin! Wie hat sich doch das Dorf zum Hartlisberg und Klosterhubel hinaufgeschoben!



„Heimbühl“- Tafel mit Holzbänkli der Burgergemeinde

Die Fortsetzung der Wanderung führt wie im Tourenverzeichnis von 1916 angegeben, auf gleichem Weg im Heimbühlwald noch ein kurzes Stück weiter nach Westen bis zum kleinen Waldgraben, der mittels einer Steinplatte überquert werden kann, was wir aber nicht tun.



Hier, am Übergang vom Heimbühl- zum Dorfhaldenwald, treten wir aus dem Weg in das offene Gelände und stehen oben an der West-Ecke der gegen Norden abfallenden Wiese, die von der Hombergstrasse unten begrenzt wird.

Von Heimbühl - westl. Waldrand - hinab in den Dorfhaldenwald - zum Brändlisberg

Nun geht's in ca. 80 Schritten am Waldrand hinab (Bild oben links) zum gelben Markierpfahl, von wo ein Waldweg in den Dorfhaldenwald hineinführt (Bild oben rechts). Wir befinden uns da auf einem fast ebenen Waldweg, der uns in westlicher und dann südlicher Richtung sanft ansteigend zur Kreuzung mit der Fahrstrasse im Dorfhaldenwald führt (Bild mitte links), wo wir die vom Schwandenbad heraufkommende Strasse überqueren und auf dem angezeigten



Weg weitermarschieren in Richtung Brändlisberg. Bevor wir beim Wegweiser „Brändlisberg“ 715 m.ü.M. (Bild mitte rechts) auf der Strasse in die offene Landschaft treten, biegen wir nun scharf rechts ab (Bild unten links) und gelangen auf einem schmalen Pfad im Buchenwald hinauf und hinaus zur aussichtsreichen Höhe vom Brändlisberg (Bild unten rechts). Hier stand vorzeiten eine kleine Rotunde auf dem offenen Hügel mit prächtiger Aussicht in die Voralpen:

Vom Niesen zum unteren Seebecken auf die Stadt Thun und die ganze Stockhornkette. Jetzt lädt nur eine kleine Holzbank zum staunenden Betrachten und stillen Verweilen ein! Wir sind da noch ganz auf Steffisburger Boden - mit phänomenaler Aussicht!

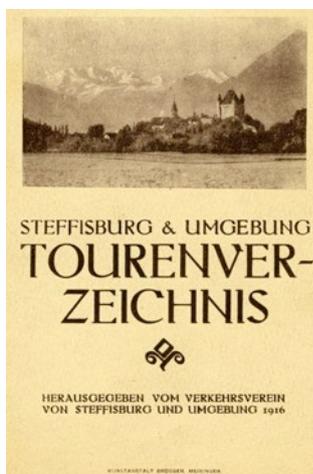
Grandioser Ausblick vom Brändlisberg - am Ort der einstigen Rotunde

Die Wanderzeit seit Anfang der Tour vom Schwandenbad via Fuchsloch - Änzeried - Heim-
bühl bis Brändlisberg beträgt ca. 50 Min. Der imposante Ausblick auf der Anhöhe passt sehr
gut zum feinen „Brändlisberger“ Wein der Familie Jaun, die hier den Hof bewirtschaftet und

ihren gut gelegen-
en Südhang-Reb-
berg mit viel Ge-
schick und feinem
Gespür für quali-
tätsbewussten bio-
Rebbau pflegt.



Die Einkehr (nach Voranmeldung!) im beschaulichen Garten der Familie bei einem Gläschen
Roten oder Weissen aus dem hiesigen Rebberg lohnt sich allemal. Der früher vielbesuchte und
heute leider nicht mehr vorhandene Aussichtspavillon auf der Hügelkuppe vom Brändlisberg



ist noch im TOURENVERZEICHNIS Steffis-
burg & Umgebung von 1916 (Bild links) als
lohnendes Ausflugsziel verzeichnet. Und auch
im interessanten Buch „Mein liebes Thun“

(1981, 2. Auflage) von Markus Krebser ist die
entzückende Rotunde als lohnendes Ausflugs-
ziel erwähnt und auf einem Bild aus der Zeit um
1905 erkennbar. Die auf dem Bild ebenfalls
erkennbaren Quermäuerchen am Südhang des
Brändlisbergs weisen auf ein altes Rebbau-
gebiet hin - damals, wie heute der „Pinot noir“
vom Brändlisberg (Bild rechts) auch wieder.





Sicht vom Gallishubel (Gemeinde Thun) nach Westen auf den Brändlisberg (Steffisburg) mit Rebberg und Hügelkuppe (Bildmitte rechts), wo vorzeiten die kleine Rotunde stand.

Abstieg vom Brändlisberg über Zügeli - Siedlung Weienegg - zum Dorfhaldenwald

Beim Abstieg von der Kuppe des Brändlisbergs kehren wir auf gleichem Pfad zum Wegweiser „Brändlisberg“ zurück, wo wir auf der Strasse in wenigen Schritten zum Wald hinaus zu den Häusern da oben gelangen. Ein Fussweg führt uns zwischen den Häusern hindurch in südlicher Richtung hinab zum „Zügeli“. Nach kurzem Abstieg auf dem im oberen Teil etwas steilen Weg entdecken wir zur Rechten die Terrassensiedlung „Weienegg“, die noch auf Steffisburger Boden liegt. Unsere Route - wir sind inzwischen auf „Thuner Boden“ angekommen - biegt im Gebiet vom „Zügeli“ auf der hier vorhandenen Autostrasse spitzwinkelig nach rechts ab



(Bild links) und verläuft auf der Strasse weiter nach Westen, wo uns bald ein Fussweg (Bild rechts im Rückblick) wieder auf Steffisburger Boden bringt und direkt zur Terrassen-Sied-



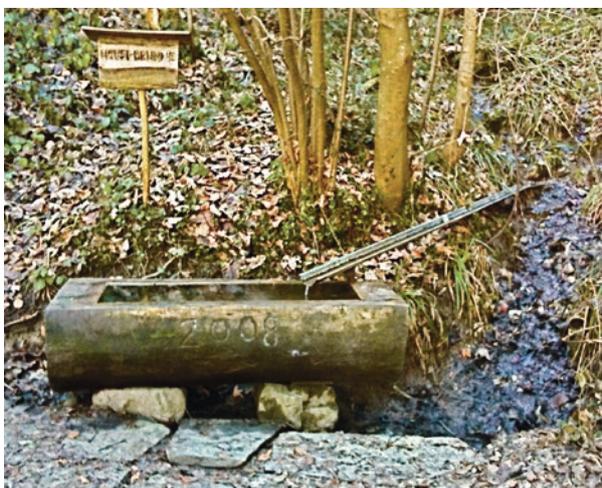
lung Weienegg führt (Bild rechts). Der Weg inmitten der Hangsiedlung eröffnet einen prächtigen Ausblick auf das Schloss und die Stadt Thun. Nachdem wir die Siedlung am Brändlisberg durchquert haben, gelangen wir über einen treppig



absteigenden Fussweg wieder zum Dorfhaldenwald. Hier führt ein schmaler Waldweg im Gebiet vom „Spitteli“ zu einer Weggabelung, wo wir den nach rechts ansteigenden Weg (Bild unten) einschlagen, der uns in nördlicher Richtung weiter durch den Dorfhaldenwald führt;



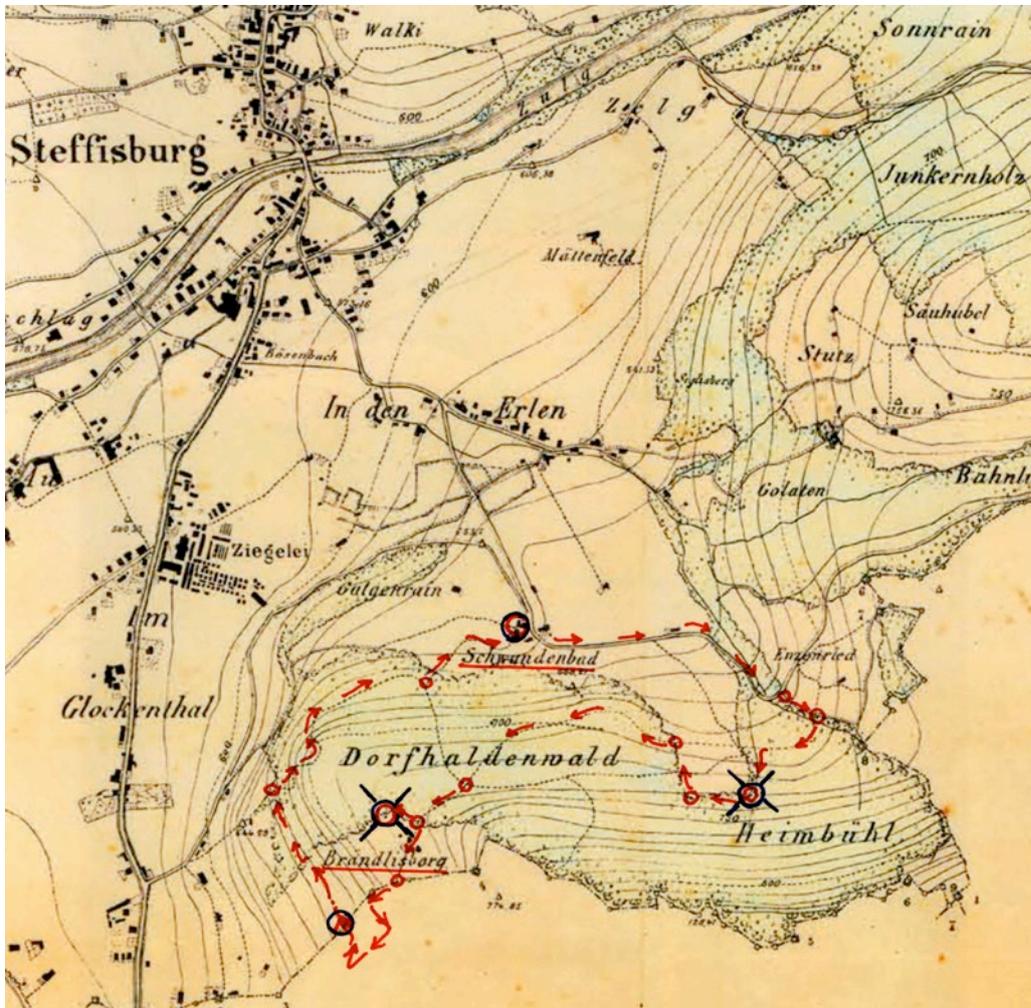
der links absteigende Weg, den wir nicht nehmen, würde uns hinunter zur Hombergstrasse und ins nahe Glockenthal führen. Schon bald weitet sich der aufsteigende Weg zum breiten, in Windungen durch den Dorfhaldenwald führenden Strässchen. Darauf gelangen wir fast ebenen Weges durch den reichlich wasserhaltigen, westlichen Abhang des Brändlisbergs zum „Housi-Brunnen“ im Dorfhaldenwald, wo das aus einem Graben in einen Blechkännel gefasste Wasser sanft



in den hölzernen Brunnentrog plätschert (Bild links). Nach einem letzten, kurzen Abschnitt auf dem Waldweg erreichen wir die Fahrstrasse im Dorfhaldenwald, die vom Schwandenbad kommend zum Brändlisberg hinaufführt. Jetzt auf der Strasse hinab und zum Dorfhaldenwald hinaus gelangen wir in Kürze an den Ausgangsort unserer Tour, zum Schwandenbad. Die ganze Wanderzeit für die Tour beträgt etwa 1.5 Stunden; kein grosser Aufwand für eine Wanderung, die grossartige Aussichten vom Steffisburger

Hügelland mit schönsten topographischen und auch vinologischen Überraschungen bietet.

Wanderung über Enzenried - Heimbühl - zum Brändlisberg, via Zügeli - Weienegg-Siedlung - Spitteli - Dorfhaldenwald - zurück zum Schwandenbad.



Wanderung ab Schwandenbad, eingezeichnet in Übersichtsplan 1895 (Ausschnitt)

Mit burgerlichem Gruss,
Eduardo von Walkenstatt

Benutzte Quellen, Abbildungen:

- Tourenverzeichnis: Steffisburg & Umgebung, 1916; privates Archiv
- Alte Postkarte: Restaurant Schwandenbad um 1920; privates Archiv
- Abbildungen: Wandervorschlag Brändlisberg, Katrin Frey-Rychiger
- Gemeinde Steffisburg, Übersichtsplan von 1895: privates Archiv
- Buch: „Mein liebes Thun“ von Markus Krebsler 1981, 2. Auflage
- „Brändlisberger“: Rebhut Familie Jaun, Brändlisberg Steffisburg
- Aus der Schulgeschichte von Steffisburg 1931: Rosmarie Krähenbühl